

Verprechen, aber alles, alles war vergebens. Ebenso entrüstet zeigte sich der Kurfürst, als der Kaiser dem Kurfürsten Friedrich sein Land, die Pfalz, wegnahm und den Herzog Maximilian von Bayern damit belehmt. Da kann denn der Kaiser auf ein Mittel, unsern Kurfürsten wieder zu versöhnen, und dieses war auch bald gefunden. Zur Verstärkung des Kriegszuges in die Lausitz und nach Schlesien hatte Johann Georg über 7 Millionen Thaler verwendet, und da Ferdinand jetzt in Geldverlegenheit war, so überließ er dem Kurfürsten die beiden Lausitzen so lange, bis er die Kriegskosten zurückgezahlt haben würde.

Der Krieg schien nun zu Ende zu sein, wenigstens stand dem Kaiser kein Feind mehr gegenüber; selbst die Union, die Großes anzuführen im Stande gewesen wäre, hatte sich aufgelöst, und dennoch entließ der Kaiser sein Heer nicht. Sehr bald erfuhr man, was er beabsichtigte. Das südliche Deutschland lag zu seinen Füßen und nun richtete er seine Blicke nach Norden. Hier war man nicht müßig. Die bedrängten Fürsten verbanden sich enger und wählten den König Christian IV. von Dänemark zum Kriegsobersten. Umgeben von einem Heere nahe an 100 000 Mann hoffte dieser, den Krieg bald zu Ende führen zu können, abgleich ihm ein fürchtbarer Feind gegenüberstand, und zwar der alte, kriegserfahrene Held Tilly, welchem die Liga den Oberbefehl übertragen hatte. Bei dem Dorfe Lutter in Braunschweig kam es am 27. August 1626 zu einer blutigen Schlacht, in welcher Tilly einen vollständigen Sieg errang. Mit genauer Noth entging Christian der Gefangenschaft. Alle seine Kanonen, seine übrigen Kriegsvorräthe und 60 Fahnen blieben auf dem Kampfplatze zurück.

Selten kommt ein Unglück allein. Ein zweiter, noch fürchtbarer Feind rückte ins Feld, und dies war Albrecht von Wallstein, gewöhnlich Wallenstein genannt, welchen der Kaiser zum Herzog von Friedland ernannt hatte. Dem Kaiser war es nämlich unangenehm, sein Heer gegen Tilly verkaufen zu müssen, der nicht ihm, sondern der Liga untergeordnet war. Der Wunsch, ein eigenes Heer in das Feld stellen zu können, wurde mit jedem Tage größer. Wie dies aber anfangen? Alle Kassen waren erschöpft, überall herrschte Mangel. Wallenstein schaffte Rath. Dieser überreiche Mann erbot sich, ein Heer von 40 bis 50 000 Mann auszurüsten zu wollen. Von allen Seiten strömten seinen Fahnen junge Männer zu, hoffend, unter ihm zu Ehrenstellen und zu Vermögen zu gelangen.

Wiederholt hatte der Kaiser seinem Feldherrn den Wunsch zu erkennen gegeben, daß er sich mit Tilly verbünden möchte, aber Wallenstein's Ehrgeiz wollte den Siegesruhm nicht mit Tilly theilen, deshalb veranlaßte er diesen, mit seinem Heere nach dem Siege bei Lutter nach Holland zu ziehen. Wie ein reißender Strom,